

NACHRICHTEN

Sotheby's zieht Bilanz nach einem halben Jahr in Köln

Mit dem Einzug in das Palais Oppenheim in Köln startete das Auktionshaus Sotheby's im Sommer 2021 erneut auf dem deutschen Kunstmarkt und knüpft damit an die über 50-jährige Geschichte des Unternehmens in Deutschland an.

31 Galerien laden zum Sunday Open in Berlin

Zum letzten Mal in diesem Jahr laden 31 Berliner Galerien am 5. Dezember von 12-18 Uhr zum Sonntagsbesuch ihrer Ausstellungen.

VORSCHAU

Der Sonntag im Tagesspiegel



- Hauptsache, man kriegt jemanden für Karsten Richter löst Blockaden und knetet Faszien. Was Osteopathen können und wo die Grenzen der Lehre liegen, diskutiert er mit Barbara Nolte.



Die Installation „Stronger than memory and weaker than dewdrops“ von Karolina Markiewicz und Pascal Piron im Casino Luxemburg, einer Adresse für Gegenwartskunst.

Im Traumtunnel

Luxemburg etabliert sich als europäischer Hotspot mit einer internationalen Kunstmesse

VON EVA KARCHER

In Gitterkäfig aus weiß bemaltem Stahl. Im seinem Inneren steht eine Bank. Hier, so stellen es sich die Designer von Amazon vor, würde ein Arbeiter sitzen, durch die vollautomatisierten Warenhallen fahren und rundum überwacht im Fließbandrhythmus Konsumgüter verpacken.

dem Großherzogtum Luxemburg, statt findet. Doch am beeindruckendsten ist, dass dieser rund 640 000 Einwohner zählende Stadtstaat während der diesjährigen Messe der „Luxembourg Art Week“ im November einen Kunstparcours der Extraklasse präsentierte, wie ihn manche Metropole nicht zustande bringt.

Denny, der mit seinen Arbeiten die Ästhetik digitaler Technologien rekonstruiert und die Machtansprüche global agierender IT-Konzerne mit dem Ziel totaler Datenkontrolle visualisiert, entschließt mit seinem Werk – das auch eine Referenz an Andy Warhols Siebdruckserie „Electric Chair“ von 1963 und ebenso an die Psycho-Käfige von Louise Bourgeois ist – nicht nur dehumanisierende Konditionierung als Folge von digitalem Totalitarismus.

„Dass in Luxemburg 156 Nationen leben und es im Herzen Europas liegt,“ macht Steinbrügge als einen Grund für die Gegenwärtigkeit der Region aus. An Frankreich, Belgien und Deutschland angrenzend, mit den Niederlanden und Belgien die Benelux-Staaten bildend und mit dem Saarland, Lothringen, der wallonischen Region und Rheinland-Pfalz zur Grande Region, der Großregion Sar-Lor-Lux aus etwa 11,5 Millionen Bewohnern gehörend, ist Luxemburg an Mehrsprachigkeit und grenzüberschreitender Mobilität in Europa kaum zu übertreffen.

am aus Luxemburg, Paris und Brüssel sowie zwölf Galerien aus Deutschland in einem 5000 Quadratmeter großen Zelt im Zentrum residierte, verbucht er als Erfolg. Es gab gute Verkäufe, die meisten davon in einem Spektrum zwischen 4000 bis 80 000 Euro.

Sechs Millionen Euro gibt es jährlich allein für die Kunstthalle

Galerie von Alex Reding, sind renommierte Namen vertreten, doch gibt es durchaus weiteren Bedarf an etablierten Händlern.

Am Preview-Tag waren sie alle da, Mitglieder der großherzoglichen Familie ebenso wie Kuratoren, Museumsdirektoren, Künstler und Sammler. So diskutierte Su-mei Tse, in Luxemburg geborene Musikerin und Multimediakünstlerin mit chinesisch-britischen Wurzeln, die 2003 den Goldenen Löwen der Venedig Biennale gewann, mit der französischen Malerin Fabienne Verdier über chinesische Tuschetchniken.

hat, findet, es sei „Ehrensache, zur Vernissage zu kommen“. Er kauft auch junge luxemburgische Künstler – genau wie das Sammlerpaar Diane und Marc Gubbini. Seit über 30 Jahren sammelt es unter anderem „Werke von Pierre Soulages, Donald Judd, Marlene Dumas, Avery Singer oder Karolina Markiewicz & Pascal Piron“.

Das luxemburgische Künstlerpaar präsentiert aktuell die Ausstellung „Stronger than memory and weaker than dewdrops“ im Casino Luxemburg, einer Art Kunstthalle mit einem jährlichen Budget des Kulturministeriums von sechs Millionen Euro und einem hervorragenden Programm. „If I were another“, ein Vers des palästinensischen Dichters Mahmoud Darwish, führt wie ein roter Faden durch die multimediale Schau über Identität und Entfremdung, Realität und Mythos, Politik und Poesie.

„Seit 20 Jahren bemühen wir uns, Luxemburg zu einem europäisch-globalen Hotspot zu machen“, resümiert Kulturministerin Sam Tanson. „Nun sind wir diesem Ziel einen großen Schritt näher gekommen.“

55 Millionen Euro beträgt das Budget für Esch im Kulturhauptstadtjahr, 160 Projekte mit mehr als 2000 Events sind geplant. „Remix Culture“ lautet das Motto: „Es geht darum, das Bewusstsein zu stärken, dass wir in einem gemeinsamen europäischen Kulturraum leben“ sagt Tanson. Nie war dies wichtiger.

Gib mir ein Zelt zum Malen

Bilder von Claude Viallat in der Galerie Kajetan

Beim Besuch vorab steht die Galerietür bei Kajetan weit offen, was nicht nur böse Aerosole vertreibt, sondern auch eines der neuen Stoffbilder von Claude Viallat wehen lässt.

2018 eröffnete Posselt seine Galerie in Kreuzberg und bestritt seitdem in einem ehemaligen Künstleratelier in der Gneisenaustraße ein Dutzend Ausstellungen mit Künstlerinnen wie Bettina Blohm, Elisabeth Vary oder Jan Wawrzyniak.

Viallat war Ende der 1960er-Jahre Mitbegründer der Künstlergruppe Supports/Surfaces, die ein besonderes Augenmerk auf Bildträger und Bildoberflächen legte. Es kommt eben nicht nur darauf an, was in der Tube ist: Öl, Tempera oder Acryl. Vor allem von Laien werden Malgründe notorisch unterschätzt; auf Nessel, Leinwand oder sonstigem Gewebe können Farben glänzen, stumpf oder rissig werden.

Viallat, bis heute dem analytischen Ansatz treu, verzichtet seit über 50 Jahren auf Keilrahmen. Und statt auf handelsüblichen Bildträgern zu malen, sammelt und verwendet der Künstler diverse Stoffe von der Serviette über die Kochschürze bis zum Militärszelt, bei denen Textur, Färbung und Muster erheblich zur Wirkung der Malerei beitragen.

Per Schablone und Acrylfarbe bringt Viallat eine serielle Struktur auf, deren Grundform weder rein organisch noch geometrisch wirkt. An den fuselnden, fadenscheinigen oder watterförmigen shaped canvases (Preise auf Anfrage) entzündet sich die koloristische Fantasie des Malers. Viallats Farben spielen und streiten mit den textilen Fundstücken, ihren mal aufgedruckten, mal aufgenähten Blumen- oder Streifenmustern.

Die Werke führen ein Eigenleben, das hinter den Ausstellungstitel „Malereien II“ ein Fragezeichen setzt. Ohne Frage ist Malerei ein Teilaspekt dieser Praxis, doch Viallat arbeitet nicht nur mit Stoffteilen inklusive Säumen, Borten, Fransen oder Knöpfen. Zudem werden pro Werk mehrere Gewebe miteinander kombiniert, was die Schwelle vom Bild zum Objekt definitiv überwand. Im Prinzip ist das nicht neu, aber Viallat zählt erstens zu den Wegbereitern einer Malerei, die sich – wie aktuell bei Katharina Grosse – den Raum erobert hat. Zweitens beweist der Franzose bei Kajetan, wie viel Potenzial und Zauber in seiner Arbeitsweise noch steckt.

— Galerie Kajetan, Grolmannstr. 58; ab heute bis 5. Februar 2022, Di-Fr 12-18 Uhr, Samstag 14-19 Uhr

KUNSTHANDEL, GALERIEN & ANTIQUITÄTEN

LEO SPIK • BERLIN Kunstversteigerungen gegründet 1919. Eduard Gaertner Gussseisenbrücke in Moskau. 680. Auktion 9. - 11. Dezember. Besichtigung 4. - 7. Dezember. Tel. 030/ 883 61 70

Betina Kuntzsch Video-Zeichnungen. Ausstellung bis 11. Dezember 2021. Galerie Mönch Berlin www.galeriemoench.de 030 2313 5858

ANTIQUITÄTENHOF LIEBEN bei Petkus (Jüterbog-Baruth). 500 m² vom gewachsensten Bauernschrank bis zur polierten Biedermeierkommode. Hochwertige Restaurierungen vom Fachmann. Möbel - Lampen - Gemälde. Kostenfreie Beratung - Festpreisangebot. Fr. bis So. 12.00 - 18.00 Uhr - 03 37 45/5 02 72

Ihr Anzeigenkontakt Tel.: 030 / 290 21-156 30 kulturteam@tagesspiegel.de

Ohne Grenzen

Eine Mauer Geschichte von Kota Ezawa in der Galerie 68projects

Es wird gehämmert und geklopft, virtuell auf echtem Beton in der Galerie 68projects. Das Video von Kota Ezawa führt den Aufstieg und Fall der Berliner Mauer vor. Ein bewegtes Werk, dessen plakative Figürchen der amerikanischen Pop Art oder japanischen Mangas entsprungen scheinen.

„Opus“ ist ein Ausstellungsprojekt des Medienkünstlers Kota Ezawa, der Meisterschüler von Nam June Paik an der Düsseldorfer Kunstakademie war und heute am California Institute of Arts in San Francisco wirkt. Nach New York und Frankfurt a. Main macht das Werk nun Halt in Berlin. Ezawa reflektierte nicht nur die Berliner Mauer als historisches Ereignis, sondern denkt über Trennung und Teilhabe, Einsamkeit, Krieg und Frieden nach.

In Aquarellen schilderte er die Situation der deutsch-deutschen Öffnung: Eine Phalanx kleiner Soldaten steht auf der Mauer vor dem Brandenburger Tor. Die Wand ist mit Graffiti verziert, doch ihre Farben bleiben fahl. Auf einem anderen Blatt hat sich die Mauer zum Spalt geöffnet, „Blick“ hat jemand auf den Beton gekritzelt, das „i“ krönt ein Herzchen (6500-7500 €). Raffiniert inszenierte Ezawa in einem Leuchtkasten das Brandenburger Tor vor der Wende. Seine „Mauerfall“- Aquarelle erscheinen als Bild im Bild, als digitale Animation auf der Wand, die in der zugrunde liegenden Fotografie nur durch das gleißende Licht des Todesstreifens illuminiert wird.

Mauern existieren nicht nur an der Spree. Trumps Vorhaben, die USA gen Mexiko abzuriegeln, wurde von seinem Nachfolger Joe Biden zwar gestoppt. Ezawas Leuchtkasten zeigt dafür in einem wüstenhaften Landschaftspanorama eine neue Grenze. Die Mauer bildet nun keine geschlossene Front mehr,

sondern besteht aus Versatzstücken, aufgestellt zu Demonstrationszwecken und im Visier von sensationsergierigen Fotografen und Touristen (9000 €). Im Leuchtkasten wird auch die Lage nach der Machtübernahme der Taliban in Afghanistan im August demonstriert. Medienbilder dienten wiederum als Vorlage (4000 €).

Leuchtkästen lassen schließlich den Merzbau von Kurt Schwitters, begonnen 1923 in des Künstlers Wohnung in Hannover, als klaustrophobisches Labyrinth wieder aufstehen. Zur Vollendung gelang dieses Werk nie, es wurde 1943 bei einem Luftangriff zerstört. Schwitters selbst war als ein von den Nazis verfeimter Künstler bereits 1937 aus Deutschland emigriert. Auch an seinen Exilorten Norwegen und England begann er erneut mit dem Merzbau, der ihm wohl zu einem persönlichen Schutzwall wurde.

ANGELIKA LETTZE — 68projects, Fasanenstr. 68; bis 8. Januar, Anmeldung: www.68projects.com